

Schlichten statt richten: Schiedsman Bernd Wittig hört nach 15 Jahren auf

Der Ehmer ist der dienstälteste Schiedsman in Wolfsburg. Meist geht's um Hecken, Zäune und Mauern

Stephanie Boy

Ehmen. „Beim Schiedsverfahren gibt es keinen Gewinner. Das ganze Verfahren lebt vom Kompromiss“, ist sich Bernd Wittig sicher. Der 72-Jährige muss es wissen, ist er doch die derzeit dienstälteste Schiedsperson in Wolfsburg. Seit dem 20. Mai 2008 ist der Ehmer für den Schiedsgerichtsbezirk Ehmen-Mörse zuständig. Nur drei Tage kürzer ist Markus Brand im Amt, der seit dem 23. Mai 2008 für den Bezirk Kästorf-Sandkamp zuständig ist. Derzeit sucht die Stadt Wolfsburg für diverse Bezirke noch geeignete Schiedspersonen.

„Für mich ist definitiv im August Schluss mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit zur außergerichtlichen Streitschlichtung“, sagt Bernd Wittig. Als Sohn von Irmgard Lehning aus Fallersleben und Walter Wittig, der in Zittau geboren wurde, erblickte der heutige Rentner am 27. März 1950 das Licht der Welt und hat die Zeit seines Lebens in seinem Elternhaus in der Sulfelder Straße 23 verbracht.

Bis zur neunten Klasse hat der zweifache Vater die damalige Volksschule in Ehmen besucht, im Alter von 15 Jahren eine Lehre als Elektroinstallateur bei „Lampen-Meyer“ absolviert, bevor Bernd Wittig ab 1968 im Volkswagen-Werk zunächst in der Produktion, später im Karosseriebau gearbeitet hat, zuletzt als Unterabteilungsleiter.

Meistens aber gehen die Kontrahenten, die sich vorher nicht einmal die Hand schütteln wollten, hinterher noch einen Kaffee zusammen trinken.

Bernd Wittig über seine Erfolgsquote

Peter Kassel hatte die Idee

Als Bernd Wittig 2008 in den Vorrustbestand ging, hat ihn sein Freund Peter Kassel („Wir kennen uns von Kind auf“), der zu dem Zeitpunkt auch schon Ortsbürgermeister war, angesprochen, er habe ja jetzt Zeit und könne das vakante Amt der Schiedsperson übernehmen. Ehe-



Im August ist definitiv Schluss: Dann gibt Bernd Wittig sein Ehrenamt ab. Derzeit ist er die dienstälteste Schiedsperson in Wolfsburg: Seit dem 20. Mai 2008 ist der Ehmer für den Schiedsgerichtsbezirk Ehmen-Mörse zuständig. Der Neue erhält dann auch das Schild, das derzeit noch die Einfahrt in der Sulfelder Straße 23 ziert.

LARS LANDMANN / REGIOS24

frau Rita gab grünes Licht, und so stellte Peter Kassel Bernd Wittig eines Tages einen Karton, der bis oben hin vollgepackt war mit Büchern, Aktenmappen, Unterlagen und Ordnern auf den Esstisch.

Seitdem kümmert sich der Ehmer um Bäume, die zu hochgewachsen sind, Hecken, die gegen des Nachbarns Mauer drücken, und Wurzeln, die ganze Wege uneben werden lassen. „Eigentlich geht es bei uns auf dem Dorf immer nur um Hecken, Mauern und Zäune. In den ganzen 15 Jahren hatte ich nur ein einziges Mal den Fall einer Beleidigung“, blickt Bernd Wittig zurück.

80 Prozent Erfolgsquote

Wenn viel zu tun war, hatte er manchmal acht bis zehn Fälle im Jahr, in ruhigen auch mal nur zwei. Hochsaison ist der Herbst: „Denn da fällt das Laub von den Bäumen. Aber Laub ist wie Regen und Schnee: Dort wo es hinfällt, dem gehört es auch.“ Pro Fall können schon einmal 15 bis 20 Stunden insgesamt für Vor- und Hauptgespräch sowie die schriftliche Nachbereitung veranschlagt werden.

Bernd Wittig: „Wir haben an meinem Esstisch, an dem die Gespräche immer stattfinden, auch schon mal vier Stunden gegessen. Meistens aber gehen die Kontrahenten, die sich vorher nicht einmal die Hand schütteln wollten, hinterher noch einen Kaffee zusammen trinken.“ 80 Prozent seiner Fälle konnte der Streitschlichter zum Guten wenden.

Zwei Drittel seiner Arbeit bestünde aus Zuhören. „Bei mir bekommt

jeder seine Redezeit, da darf keiner dazwischen reden, jeder muss dem anderen zuhören, sich zurückhalten – auch wenn's schwer fällt“, erklärt der Ehrenamtler. Die meisten Gespräche wären nach einer Stunde vorbei.

Erscheinen ist Pflicht

Eingeladen zur „Verhandlung“ wird allerdings mit Zustellungsurkunde, „Erscheinen ist Pflicht“, sonst droht ein Ordnungsgeld in Höhe von bis

zu 50 Euro. „Auch darf keiner das Gespräch vorzeitig verlassen. Wann die Sitzung zu Ende ist, entscheidet der Schiedsman“, verdeutlicht Bernd Wittig.

Was man seiner Meinung nach für die Ausübung des Amtes benötigt? „Geduld, Geduld und noch einmal Geduld.“ Auch müsse man mit Menschen gut umgehen, sich in ihre Sichtweise hineinversetzen können. Frei nach dem Motto: „Schlichten statt richten.“

So wird man Schiedsperson

Aktuell wird eine Schiedsperson für Detmerode gesucht (Bewerbungsfrist: 6. Februar) und eine für Hehlingen (Bewerbungsfrist: 20. Februar). Und auch in Ehmen-Mörse muss es einen Nachfolger für den ausscheidenden Bernd Wittig geben.

Dauer der Tätigkeit: fünf Jahre. Die Schiedsperson muss in dem entsprechenden Schiedsbezirk ihren ständigen Wohnsitz haben

und sollte nicht jünger als 30 Jahre sein.

Erforderlich: Keine besonderen Vorkenntnisse, aber die Freude an der Rechtsanwendung und die Bereitschaft, sich darin fortzubilden. Lebenserfahrung und Kommunikationsfähigkeit sind hilfreich.

Es gibt eine monatliche Wohnraumpauschale in Höhe von 50

Euro für das Ehrenamt, und die entstehenden Auslagen werden ersetzt.

Bei Interesse: Ein Bewerbungsformular und nähere Informationen gibt es online auf www.wolfsburg.de/schiedsperson. Bei Fragen können sich Interessierte telefonisch unter (05361) 282199 oder per E-Mail an ratservice@stadt.wolfsburg.de melden. *boy*